

Der Brief an die Römer

Elberfelder Bibelübersetzung

Der Brief an die Römer

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16				

Inhaltsverzeichnis

1 Paulus der Apostel der Heiden	5	3 Gottes unwandelbare Treue	16
Der Wunsch des Paulus, nach Rom zu kommen	6	Die Schuld aller vor Gott	17
Die Gottlosigkeit der Heiden	7	Die Rechtfertigung allein durch Glauben	18
2 Der Maßstab des göttlichen Gerichts	11	4 Abraham der Vater des Glaubens	21
Die Anklage gegen die Juden	13	5 Frieden mit Gott	25
		Adam und Christus	26
		6 Taufe und neues Leben	29
		7 Freiheit vom Gesetz	33
		Der Mensch unter dem Gesetz	34
		8 Das Leben im Geist	38
		Hoffnung für die Schöpfung und Gewissheit des Heils	40

Die Bibel

9 Israels Gotteskindschaft	45	Das Leben der Gemeinde	62
Die Kinder der Verheißung als das wahre Israel	45		
Gottes Gnadenwahl	47		
Gesetzesgerechtigkeit und Glau- bensgerechtigkeit	49		
10 Gesetzesgerechtigkeit und Glau- bensgerechtigkeit	51		
Israel hat keine Entschuldigung	53		
11 Israels Heil	55		
Warnung an die Heidenchristen	57		
Israels Errettung	59		
Lobpreis Gottes	60		
12 Das Leben als Gottesdienst	61		
Die Gnadengaben im Dienst der Gemeinde	61		
		13 Die Stellung zur staatlichen Ge- walt	65
		Die Liebe als Erfüllung des Ge- setzes	66
		Leben im Licht des kommenden Tages	67
		14 Von den Schwachen und Star- ken	68
		15 Von den Schwachen und Star- ken	72
		Die Vollmacht des Apostels . .	74
		Reisepläne des Apostels	75
		16 Empfehlung der Phöbe. Grüße	78
		Warnung vor Irrlehrern	80

Grüße der Mitarbeiter	81
Lobpreis Gottes	81

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung von 1905. Erstellung mit freundlicher Genehmigung des Brockhaus-Verlags.

2013-10

www.daswortgottes.de

1 Paulus der Apostel der Heiden

- 1 Paulus,
Knecht Jesu Christi,
berufener Apostel,
abgesondert zum Evangelium Gottes
- 2 (welches er durch seine Propheten in
heiligen Schriften zuvor verheißen
hat),
- 3 über seinen Sohn,
(der aus dem Samen Davids
gekommen ist dem Fleische nach,
- 4 und als Sohn Gottes in Kraft
erwiesen dem Geiste der Heiligkeit
nach durch Totenaufstehung)

Jesum Christum,
unseren Herrn,

- 5 (durch welchen wir Gnade und
Apostelamt empfangen haben für
seinen Namen zum
Glaubensgehorsam unter allen
Nationen,
- 6 unter welchen auch ihr seid,
Berufene Jesu Christi) -
- 7 allen Geliebten Gottes,
berufenen Heiligen,
die in Rom sind:
Gnade euch und Friede von Gott,
unserem Vater,
und dem Herrn Jesus Christus!

Der Wunsch des Paulus, nach Rom zu kommen

- 8 Aufs erste danke ich meinem Gott durch Jesum Christum euer aller halben, daß euer Glaube verkündigt wird in der ganzen Welt.
- 9 Denn Gott ist mein Zeuge, welchem ich diene in meinem Geiste in dem Evangelium seines Sohnes, wie unablässig ich euer erwähne,
- 10 allezeit flehend bei meinen Gebeten, ob ich nun endlich einmal durch den Willen Gottes so glücklich sein möchte, zu euch zu kommen.

- 11 Denn mich verlangt sehr, euch zu sehen, auf daß ich euch etwas geistliche Gnadengabe mitteilte, um euch zu befestigen,
- 12 daß ist aber, mit euch getröstet zu werden in eurer Mitte, ein jeder durch den Glauben, der in dem anderen ist, sowohl euren als meinen.
- 13 Ich will aber nicht, daß euch unbekannt sei, Brüder, daß ich mir oft vorgesetzt habe, zu euch zu kommen (und bis jetzt verhindert worden bin),

auf daß ich auch unter euch einige Frucht haben möchte, gleichwie auch unter den übrigen Nationen.

14 Sowohl Griechen als Barbaren, sowohl Weisen als Unverständigen bin ich ein Schuldner.

15 Ebenso bin ich, soviel an mir ist, bereitwillig, auch euch, die ihr in Rom seid, das Evangelium zu verkündigen.

Die Gottlosigkeit der Heiden

16 Denn ich schäme mich des

Evangeliums nicht, denn es ist Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

17 Denn Gottes Gerechtigkeit wird darin geoffenbart aus Glauben zu Glauben, wie geschrieben steht: "Der Gerechte aber wird aus Glauben leben".

18 Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit in Ungerechtigkeit besitzen;

19 weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart,

-

20 denn das Unsichtbare von ihm, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, die von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen werden, wird geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien;

21 weil sie, Gott kennend, ihn weder als Gott verherrlichten, noch ihm Dank darbrachten,

sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen, und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde:

22 indem sie sich für Weise ausgaben,

23 sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes von einem verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

24 Darum hat Gott sie [auch] dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in Unreinigkeit, ihre Leiber untereinander zu

schänden;

25 welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf mehr Verehrung und Dienst dargebracht haben als dem Schöpfer, welcher gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.

26 Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften; denn sowohl ihre Weiber haben den natürlichen Gebrauch in den unnatürlichen verwandelt,

27 als auch gleicherweise die Männer, den natürlichen Gebrauch des Weibes verlassend, in ihrer Wollust zueinander

entbrannt sind, indem sie Männer mit Männern Schande trieben und den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst empfangen.

28 Und gleichwie sie es nicht für gut fanden, Gott in Erkenntnis zu haben, hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt;

29 erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit; voll von Neid,

Mord,
Streit,
List,
Tücke;

30 Ohrenbläser,
Verleumder,
Gottverhaßte,
Gewalttäter,
Hochmütige,
Prahler,
Erfinder böser Dinge,
Eltern Ungehorsame,

31 Unverständige,
Treulose,
ohne natürliche Liebe,
Unbarmherzige;

32 die,
wiewohl sie Gottes gerechtes Urteil
erkennen,
daß,
die solches tun,
des Todes würdig sind,
es nicht allein ausüben,
sondern auch Wohlgefallen an denen
haben,
die es tun.

2 Der Maßstab des göttlichen Gerichts

- 1 Deshalb bist du nicht zu entschuldigen,
o Mensch,
jeder der da richtet;
denn worin du den anderen richtest,
verdammst du dich selbst;
denn du,
der du richtest,
tust dasselbe.
- 2 Wir wissen aber,
daß das Gericht Gottes nach der
Wahrheit ist über die,
welche solches tun.
- 3 Denkst du aber dies,
o Mensch,

der du die richtest,
die solches tun,
und verübst dasselbe,
daß du dem Gericht Gottes
entfliehen werdest?

- 4 Oder verachtetest du den Reichtum
seiner Gütigkeit und Geduld und
Langmut,
nicht wissend,
daß die Güte Gottes dich zur Buße
leitet?
- 5 Nach deiner Störrigkeit und deinem
unbußfertigen Herzen aber häufst du
dir selbst Zorn auf am Tage des
Zorns und der Offenbarung des
gerechten Gerichts Gottes,

6 welcher einem jeden vergelten wird
nach seinen Werken:

7 denen,
die mit Ausharren in gutem Werke
Herrlichkeit und Ehre und
Unverweslichkeit suchen,
ewiges Leben;

8 denen aber,
die streitsüchtig und der Wahrheit
ungehorsam sind,
der Ungerechtigkeit aber gehorsam,
Zorn und Grimm.

9 Drangsal und Angst über jede Seele
eines Menschen,
der das Böse vollbringt,
sowohl des Juden zuerst als auch des

Griechen;

10 Herrlichkeit aber und Ehre und
Frieden jedem,
der das Gute wirkt,
sowohl dem Juden zuerst als auch
dem Griechen;

11 denn es ist kein Ansehen der Person
bei Gott.

12 Denn so viele ohne Gesetz gesündigt
haben,
werden auch ohne Gesetz verloren
gehen;
und so viele unter Gesetz gesündigt
haben,
werden durch Gesetz gerichtet
werden,

13 (denn nicht die Hörer des Gesetzes sind gerecht vor Gott, sondern die Täter des Gesetzes werden gerechtfertigt werden.

14 Denn wenn Nationen, die kein Gesetz haben, von Natur die Dinge des Gesetzes ausüben, so sind diese, die kein Gesetz haben, sich selbst ein Gesetz,

15 welche das Werk des Gesetzes geschrieben zeigen in ihren Herzen, indem ihr Gewissen mitzeugt und ihre Gedanken sich untereinander anklagen oder auch entschuldigen)

16 an dem Tage, da Gott das Verborgene der Menschen richten wird, nach meinem Evangelium, durch Jesum Christum.

Die Anklage gegen die Juden

17 Wenn du aber ein Jude genannt wirst und dich auf das Gesetz stüttest

18 und dich Gottes rühmst, und den Willen kennst und das Vorzüglichere unterscheidest, indem du aus dem Gesetz unterrichtet bist,

19 und getraust dir, ein Leiter der Blinden zu sein,

ein Licht derer,
die in Finsternis sind,

hältst,
du begehst Tempelraub?

20 ein Erzieher der Törichten,
ein Lehrer der Unmündigen,
der die Form der Erkenntnis und der
Wahrheit im Gesetz hat:

23 Der du dich des Gesetzes rühmst,
du verunehrst Gott durch die
Übertretung des Gesetzes?

-

24 Denn der Name Gottes wird
eurethalben unter den Nationen
gelästert,
wie geschrieben steht.

21 der du nun einen anderen lehrst,
du lehrst dich selbst nicht?
Der du predigst,
man solle nicht stehlen,
du stiehlest?

25 Denn Beschneidung ist wohl nütze,
wenn du das Gesetz tust;
wenn du aber ein Gesetzesübertreter
bist,
so ist deine Beschneidung Vorhaut
geworden.

22 Der du sagst,
man solle nicht ehebrechen,
du begehst Ehebruch?
Der du die Götzenbilder für Greuel

- 26 Wenn nun die Vorhaut die Rechte
des Gesetzes beobachtet,
wird nicht seine Vorhaut für
Beschneidung gerechnet werden,
- 27 und die Vorhaut von Natur,
die das Gesetz erfüllt,
dich richten,
der du mit Buchstaben und
Beschneidung ein Gesetzesübertreter
bist?
- 28 Denn nicht der ist ein Jude,
der es äußerlich ist,
noch ist die äußerliche Beschneidung
im Fleische Beschneidung;
- 29 sondern der ist ein Jude,
der es innerlich ist,

und Beschneidung ist die des
Herzens,
im Geiste,
nicht im Buchstaben;
dessen Lob nicht von Menschen,
sondern von Gott ist.

3 Gottes unwandelbare Treue

1 Was ist nun der Vorteil des Juden?
Oder was der Nutzen der
Beschneidung?

2 Viel,
in jeder Hinsicht.
Denn zuerst sind ihnen die
Aussprüche Gottes anvertraut
worden.

3 Was denn?
Wenn etliche nicht geglaubt haben,
wird etwa ihr Unglaube die Treue
Gottes aufheben?

4 Das sei ferne!
Gott aber sei wahrhaftig,

jeder Mensch aber Lügner,
wie geschrieben steht:
“Damit du gerechtfertigt werdest in
deinen Worten,
und überwindest,
wenn du gerichtet wirst“.

5 Wenn aber unsere Ungerechtigkeit
Gottes Gerechtigkeit erweist,
was wollen wir sagen?
Ist Gott etwa ungerecht,
der Zorn auferlegt?
(Ich rede nach Menschenweise.)

6 Das sei ferne!
Wie könnte sonst Gott die Welt
richten?

7 Denn wenn die Wahrheit Gottes

durch meine Lüge überströmender geworden ist zu seiner Herrlichkeit, warum werde ich auch noch als Sünder gerichtet?

- 8 Und warum nicht, wie wir gelästert werden, und wie etliche sagen, daß wir sprechen: Laßt uns das Böse tun, damit das Gute komme? deren Gericht gerecht ist.

Die Schuld aller vor Gott

- 9 Was nun? Haben wir einen Vorzug? Durchaus nicht; denn wir haben sowohl Juden als

Griechen zuvor beschuldigt, daß sie alle unter der Sünde seien, wie geschrieben steht:

- 10 "Da ist kein Gerechter, auch nicht einer;
- 11 da ist keiner, der verständig sei; da ist keiner, der Gott suche.
- 12 Alle sind abgewichen, sie sind allesamt untauglich geworden; da ist keiner, der Gutes tue, da ist auch nicht einer."

- 13 "Ihr Schlund ist ein offenes Grab;
mit ihren Zungen handelten sie
trüglich." Otterngift ist unter ihren
Lippen."
- 14 "Ihr Mund ist voll Fluchens und
Bitterkeit."
- 15 "Ihre Füße sind schnell,
Blut zu vergießen;
- 16 Verwüstung und Elend ist auf ihren
Wegen,
- 17 und den Weg des Friedens haben sie
nicht erkannt."
- 18 "Es ist keine Furcht Gottes vor ihren
Augen."

- 19 Wir wissen aber,
daß alles,
was das Gesetz sagt,
es denen sagt,
die unter dem Gesetz sind,
auf daß jeder Mund verstopft werde
und die ganze Welt dem Gericht
Gottes verfallen sei.
- 20 Darum,
aus Gesetzeswerken wird kein Fleisch
vor ihm gerechtfertigt werden;
denn durch Gesetz kommt
Erkenntnis der Sünde.

Die Rechtfertigung allein durch
Glauben

- 21 Jetzt aber ist,

ohne Gesetz,
Gottes Gerechtigkeit geoffenbart
worden,
bezeugt durch das Gesetz und die
Propheten:

22 Gottes Gerechtigkeit aber durch
Glauben an Jesum Christum gegen
alle und auf alle,
die da glauben.

23 Denn es ist kein Unterschied,
denn alle haben gesündigt und
erreichen nicht die Herrlichkeit
Gottes,

24 und werden umsonst gerechtfertigt
durch seine Gnade,
durch die Erlösung,

die in Christo Jesu ist;

25 welchen Gott dargestellt hat zu
einem Gnadenstuhl durch den
Glauben an sein Blut,
zur Erweisung seiner Gerechtigkeit
wegen des Hingehenlassens der
vorher geschehenen Sünden unter
der Nachsicht Gottes;

26 zur Erweisung seiner Gerechtigkeit in
der jetzigen Zeit,
daß er gerecht sei und den
rechtfertige,
der des Glaubens an Jesum ist.

27 Wo ist denn der Ruhm?
Er ist ausgeschlossen worden.
Durch was für ein Gesetz?

Der Werke?

**Nein,
sondern durch das Gesetz des
Glaubens.**

28 Denn wir urteilen,
daß ein Mensch durch Glauben
gerechtfertigt wird,
ohne Gesetzeswerke.

29 Oder ist Gott der Gott der Juden
allein?
Nicht auch der Nationen?

30 Ja,
auch der Nationen,
dieweil es ein einiger Gott ist,
der die Beschneidung aus Glauben
und die Vorhaut durch den Glauben

rechtfertigen wird.

31 Heben wir denn das Gesetz auf durch
den Glauben?
Das sei ferne!
Sondern wir bestätigen das Gesetz.

4 Abraham der Vater des Glaubens

**1 Was wollen wir denn sagen,
daß Abraham,
unser Vater,
nach dem Fleische gefunden habe?**

**2 Denn wenn Abraham aus Werken
gerechtfertigt worden ist,
so hat er etwas zum Rühmen,
aber nicht vor Gott.**

**3 Denn was sagt die Schrift?
“Abraham aber glaubte Gott,
und es wurde ihm zur Gerechtigkeit
gerechnet.“**

**4 Dem aber,
der wirkt,**

**wird der Lohn nicht nach Gnade
zugerechnet,
sondern nach Schuldigkeit.**

**5 Dem aber,
der nicht wirkt,
sondern an den glaubt,
der den Gottlosen rechtfertigt,
wird sein Glaube zur Gerechtigkeit
gerechnet.**

**6 Gleichwie auch David die
Glückseligkeit des Menschen
ausspricht,
welchem Gott Gerechtigkeit ohne
Werke zurechnet:**

**7 “Glückselig die,
deren Gesetzlosigkeiten vergeben**

und deren Sünden bedeckt sind!

8 Glückselig der Mann,
dem der Herr Sünde nicht
zurechnet!

9 Diese Glückseligkeit nun,
ruht sie auf der Beschneidung,
oder auch auf der Vorhaut?
Denn wir sagen,
daß der Glaube dem Abraham zur
Gerechtigkeit gerechnet worden ist.

10 Wie wurde er ihm denn zugerechnet?
Als er in der Beschneidung oder in
der Vorhaut war?
Nicht in der Beschneidung,
sondern in der Vorhaut.

11 Und er empfing das Zeichen der
Beschneidung als Siegel der
Gerechtigkeit des Glaubens,
den er hatte,
als er in der Vorhaut war,
damit er Vater aller wäre,
die in der Vorhaut glauben,
damit [auch] ihnen die Gerechtigkeit
zugerechnet würde;

12 und Vater der Beschneidung,
nicht allein derer,
die aus der Beschneidung sind,
sondern auch derer,
die in den Fußstapfen des Glaubens
wandeln,
den unser Vater Abraham hatte,
als er in der Vorhaut war.

13 Denn nicht durch Gesetz ward dem Abraham oder seinem Samen die Verheißung, daß er der Welt Erbe sein sollte, sondern durch Glaubensgerechtigkeit.

14 Denn wenn die vom Gesetz Erben sind, so ist der Glaube zunichte gemacht und die Verheißung aufgehoben.

15 Denn das Gesetz bewirkt Zorn; aber wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Übertretung.

16 Darum ist es aus Glauben, auf daß es nach Gnade sei, damit die Verheißung dem ganzen

Samen fest sei, nicht allein dem vom Gesetz, sondern auch dem vom Glauben Abrahams, welcher unser aller Vater ist, (wie geschrieben steht:

17 "Ich habe dich zum Vater vieler Nationen gesetzt") vor dem Gott, welchem er glaubte, der die Toten lebendig macht und das Nichtseiende ruft, wie wenn es da wäre;

18 der wider Hoffnung auf Hoffnung geglaubt hat, auf daß er ein Vater vieler Nationen würde, nach dem,

was gesagt ist:

“Also soll dein Same sein“.

- 19 Und nicht schwach im Glauben, sah er nicht seinen eigenen, schon erstorbenen Leib an, da er fast hundert Jahre alt war, und das Absterben des Mutterleibes der Sara,
- 20 und zweifelte nicht an der Verheißung Gottes durch Unglauben, sondern wurde gestärkt im Glauben, Gott die Ehre gebend,
- 21 und war der vollen Gewißheit, daß er, was er verheißen habe, auch zu tun vermöge.

- 22 Darum ist es ihm auch zur Gerechtigkeit gerechnet worden.
- 23 Es ist aber nicht allein seinen wegen geschrieben, daß es ihm zugerechnet worden,
- 24 sondern auch unsertwegen, denen es zugerechnet werden soll, die wir an den glauben, der Jesum, unseren Herrn, aus den Toten auferweckt hat,
- 25 welcher unserer Übertretungen wegen dahingegeben und unserer Rechtfertigung wegen auferweckt worden ist.

5 Frieden mit Gott

- 1 Da wir nun gerechtfertigt worden sind aus Glauben, so haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus,
- 2 durch welchen wir mittelst des Glaubens auch Zugang haben zu dieser Gnade, in welcher wir stehen, und rühmen uns in der Hoffnung der Herrlichkeit Gottes.
- 3 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch der Trübsale, da wir wissen, daß die Trübsal Ausharren bewirkt,

4 das Ausharren aber Erfahrung, die Erfahrung aber Hoffnung; die Hoffnung aber beschämt nicht,

5 denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, welcher uns gegeben worden ist.

6 Denn Christus ist, da wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.

7 Denn kaum wird jemand für einen Gerechten sterben; denn für den Gütigen möchte vielleicht jemand zu sterben wagen.

- 8 Gott aber erweist seine Liebe gegen uns darin, daß Christus, da wir noch Sünder waren, für uns gestorben ist.
- 9 Vielmehr nun, da wir jetzt durch sein Blut gerechtfertigt sind, werden wir durch ihn gerettet werden vom Zorn.
- 10 Denn wenn wir, da wir Feinde waren, mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, viel mehr werden wir, da wir versöhnt sind, durch sein Leben gerettet werden.

- 11 Nicht allein aber das, sondern wir rühmen uns auch Gottes durch unseren Herrn Jesus Christus, durch welchen wir jetzt die Versöhnung empfangen haben.

Adam und Christus

- 12 Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen, und durch die Sünde der Tod, und also der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben;
- 13 (denn bis zu dem Gesetz war Sünde in der Welt; Sünde aber wird nicht zugerechnet,

wenn kein Gesetz ist.

14 Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Moses, selbst über die, welche nicht gesündigt hatten in der Gleichheit der Übertretung Adams, der ein Vorbild des Zukünftigen ist.

15 Ist nicht aber wie die Übertretung also auch die Gnadengabe? Denn wenn durch des Einen Übertretung die Vielen gestorben sind, so ist vielmehr die Gnade Gottes und die Gabe in Gnade, die durch einen Menschen, Jesum Christum, ist,

gegen die Vielen überströmend geworden.

16 Und ist nicht wie durch Einen, der gesündigt hat, so auch die Gabe? Denn das Urteil war von einem zur Verdammnis, die Gnadengabe aber von vielen Übertretungen zur Gerechtigkeit.

17 Denn wenn durch die Übertretung des Einen der Tod durch den Einen geherrscht hat, so werden vielmehr die, welche die Überschwinglichkeit der Gnade und der Gabe der Gerechtigkeit empfangen, im Leben herrschen durch den Einen,

Jesum Christum);

18 also nun,
wie es durch eine Übertretung gegen
alle Menschen zur Verdammnis
gereichte,
so auch durch eine Gerechtigkeit
gegen alle Menschen zur
Rechtfertigung des Lebens.

19 Denn gleichwie durch des einen
Menschen Ungehorsam die Vielen in
die Stellung von Sündern gesetzt
worden sind,
so werden auch durch den Gehorsam
des Einen die Vielen in die Stellung
von Gerechten gesetzt werden.

20 Das Gesetz aber kam daneben ein,

auf daß die Übertretung
überströmend würde.
Wo aber die Sünde überströmend
geworden,
ist die Gnade noch
überschwenglicher geworden,

21 auf daß,
gleichwie die Sünde geherrscht hat
im Tode,
also auch die Gnade herrsche durch
Gerechtigkeit zu ewigem Leben
durch Jesum Christum,
unseren Herrn.

6 Taufe und neues Leben

- 1 Was sollen wir nun sagen?
Sollten wir in der Sünde verharren,
auf daß die Gnade überströme?
- 2 Das sei ferne!
Wir,
die wir der Sünde gestorben sind,
wie sollen wir noch in derselben
leben?
- 3 Oder wisset ihr nicht,
daß wir,
so viele auf Christum Jesum getauft
worden,
auf seinen Tod getauft worden sind?
- 4 So sind wir nun mit ihm begraben

worden durch die Taufe auf den Tod,
auf daß,
gleichwie Christus aus den Toten
auferweckt worden ist durch die
Herrlichkeit des Vaters,
also auch wir in Neuheit des Lebens
wandeln.

- 5 Denn wenn wir mit ihm eingemacht
worden sind in der Gleichheit seines
Todes,
so werden wir es auch in der seiner
Auferstehung sein,
- 6 indem wir dieses wissen,
daß unser alter Mensch
mitgekreuzigt worden ist,
auf daß der Leib der Sünde abgetan
sei,

daß wir der Sünde nicht mehr dienen.

7 Denn wer gestorben ist, ist freigesprochen von der Sünde.

8 Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, da wir wissen,

9 daß Christus, aus den Toten auferweckt, nicht mehr stirbt; der Tod herrscht nicht mehr über ihn.

10 Denn was er gestorben ist,

ist er ein für allemal der Sünde gestorben; was er aber lebt, lebt er Gott.

11 Also auch ihr, haltet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christo Jesu.

12 So herrsche denn nicht die Sünde in eurem sterblichen Leibe, um seinen Lüsten zu gehorchen;

13 stellet auch nicht eure Glieder der Sünde dar zu Werkzeugen der Ungerechtigkeit, sondern stellet euch selbst Gott dar als Lebende aus den Toten, und eure Glieder Gott zu

Werkzeugen der Gerechtigkeit.

14 Denn die Sünde wird nicht über euch herrschen, denn ihr seid nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade.

15 Was nun, sollten wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Das sei ferne!

16 Wisset ihr nicht, daß, wem ihr euch darstellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorchet?

Entweder der Sünde zum Tode, oder des Gehorsams zur Gerechtigkeit?

17 Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bilde der Lehre, welchem ihr übergeben worden seid!

18 Freigemacht aber von der Sünde, seid ihr Sklaven der Gerechtigkeit geworden.

19 Ich rede menschlich, wegen der Schwachheit eures Fleisches. Denn gleichwie ihr eure Glieder dargestellt habt zur Sklaverei der

Unreinigkeit und der Gesetzlosigkeit zur Gesetzlosigkeit, also stellet jetzt eure Glieder dar zur Sklaverei der Gerechtigkeit zur Heiligkeit.

20 Denn als ihr Sklaven der Sünde waret, da waret ihr Freie von der Gerechtigkeit.

21 Welche Frucht hattet ihr denn damals von den Dingen, deren ihr euch jetzt schämet? Denn das Ende derselben ist der Tod.

22 Jetzt aber, von der Sünde freigemacht und

Gottes Sklaven geworden, habt ihr eure Frucht zur Heiligkeit, als das Ende aber ewiges Leben.

23 Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christo Jesu, unserem Herrn.

7 Freiheit vom Gesetz

1 Oder wisset ihr nicht,
Brüder (denn ich rede zu denen,
die Gesetz kennen),
daß das Gesetz über den Menschen
herrscht,
solange er lebt?

2 Denn das verheiratete Weib ist
durchs Gesetz an den Mann
gebunden,
solange er lebt;
wenn aber der Mann gestorben ist,
so ist sie losgemacht von dem
Gesetz des Mannes.

3 So wird sie denn,
während der Mann lebt,

eine Ehebrecherin geheißen,
wenn sie eines anderen Mannes wird;
wenn aber der Mann gestorben ist,
ist sie frei von dem Gesetz,
so daß sie nicht eine Ehebrecherin
ist,
wenn sie eines anderen Mannes wird.

4 Also seid auch ihr,
meine Brüder,
dem Gesetz getötet worden durch
den Leib des Christus,
um eines anderen zu werden,
des aus den Toten Auferweckten,
auf daß wir Gott Frucht brächten.

5 Denn als wir im Fleische waren,
wirkten die Leidenschaften der

Sünden,
die durch das Gesetz sind,
in unseren Gliedern,
um dem Tode Frucht zu bringen.

- 6 Jetzt aber sind wir von dem Gesetz
losgemacht,
da wir dem gestorben sind,
in welchem wir festgehalten wurden,
so daß wir dienen in dem Neuen des
Geistes und nicht in dem Alten des
Buchstabens.

Der Mensch unter dem Gesetz

- 7 Was sollen wir nun sagen?
Ist das Gesetz Sünde?
Das sei ferne!
Aber die Sünde hätte ich nicht

erkannt,
als nur durch Gesetz.
Denn auch von der Lust hätte ich
nichts gewußt,
wenn nicht das Gesetz gesagt hätte:
"Laß dich nicht gelüsten".

- 8 Die Sünde aber,
durch das Gebot Anlaß nehmend,
bewirkte jede Lust in mir;
denn ohne Gesetz ist die Sünde tot.

- 9 Ich aber lebte einst ohne Gesetz;
als aber das Gebot kam,
lebte die Sünde auf;

- 10 ich aber starb.
Und das Gebot,
das zum Leben gegeben,

dasselbe erwies sich mir zum Tode.

11 Denn die Sünde,
durch das Gebot Anlaß nehmend,
täuschte mich und tötete mich durch
dasselbe.

12 So ist also das Gesetz heilig und das
Gebot heilig und gerecht und gut.

13 Gereichte nun das Gute mir zum
Tode?
Das sei ferne!
Sondern die Sünde,
auf daß sie als Sünde erschiene,
indem sie durch das Gute mir den
Tod bewirkte,
auf daß die Sünde überaus sündig
würde durch das Gebot.

14 Denn wir wissen,
daß das Gesetz geistlich ist,
ich aber bin fleischlich,
unter die Sünde verkauft;

15 denn was ich vollbringe,
erkenne ich nicht;
denn nicht,
was ich will,
das tue ich,
sondern was ich hasse,
das übe ich aus.

16 Wenn ich aber das,
was ich nicht will,
ausübe,
so stimme ich dem Gesetz bei,
daß es recht ist.

17 Nun aber vollbringe nicht mehr ich dasselbe,
sondern die in mir wohnende Sünde.

18 Denn ich weiß,
daß in mir,
das ist in meinem Fleische,
nichts Gutes wohnt;
denn das Wollen ist bei mir
vorhanden,
aber das Vollbringen dessen,
was recht ist,
[finde ich] nicht.

19 Denn das Gute,
das ich will,
übe ich nicht aus,
sondern das Böse,
das ich nicht will,

dieses tue ich.

20 Wenn ich aber dieses,
was ich nicht will,
ausübe,
so vollbringe nicht mehr ich dasselbe,
sondern die in mir wohnende Sünde.

21 Also finde ich das Gesetz für mich,
der ich das Rechte ausüben will,
daß das Böse bei mir vorhanden ist.

22 Denn ich habe Wohlgefallen an dem
Gesetz Gottes nach dem inneren
Menschen;

23 aber ich sehe ein anderes Gesetz in
meinen Gliedern,
das dem Gesetz meines Sinnes

widerstreitet und mich in
Gefangenschaft bringt unter das
Gesetz der Sünde,
das in meinen Gliedern ist.

- 24 Ich elender Mensch!
Wer wird mich retten von diesem
Leibe des Todes?

-

- 25 Ich danke Gott durch Jesum
Christum,
unseren Herrn!
Also nun diene ich selbst mit dem
Sinne Gottes Gesetz,
mit dem Fleische aber der Sünde
Gesetz.

8 Das Leben im Geist

- 1 Also ist jetzt keine Verdammnis für die,
welche in Christo Jesu sind.
- 2 Denn das Gesetz des Geistes des Lebens in Christo Jesu hat mich freigemacht von dem Gesetz der Sünde und des Todes.
- 3 Denn das dem Gesetz Unmögliche, weil es durch das Fleisch kraftlos war,
tat Gott,
indem er,
seinen eigenen Sohn in Gleichgestalt des Fleisches der Sünde und für die Sünde sendend,

die Sünde im Fleische verurteilte,

- 4 auf daß das Recht des Gesetzes erfüllt würde in uns,
die nicht nach dem Fleische,
sondern nach dem Geiste wandeln.
- 5 Denn die,
welche nach dem Fleische sind,
sinnen auf das,
was des Fleisches ist;
die aber,
welche nach dem Geiste sind,
auf das,
was des Geistes ist.
- 6 Denn die Gesinnung des Fleisches ist der Tod,
die Gesinnung des Geistes aber

Leben und Frieden;

7 weil die Gesinnung des Fleisches Feindschaft ist gegen Gott, denn sie ist dem Gesetz Gottes nicht untertan, denn sie vermag es auch nicht.

8 die aber, welche im Fleische sind, vermögen Gott nicht zu gefallen.

9 Ihr aber seid nicht im Fleische, sondern im Geiste, wenn anders Gottes Geist in euch wohnt.
Wenn aber jemand Christi Geist nicht hat, der ist nicht sein.

10 Wenn aber Christus in euch ist, so ist der Leib zwar tot der Sünde wegen, der Geist aber Leben der Gerechtigkeit wegen.

11 Wenn aber der Geist dessen, der Jesum aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christum aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.

12 So denn, Brüder,

sind wir Schuldner,
nicht dem Fleische,
um nach dem Fleische zu leben,

13 denn wenn ihr nach dem Fleische
lebet,
so werdet ihr sterben,
wenn ihr aber durch den Geist die
Handlungen des Leibes tötet,
so werdet ihr leben.

14 Denn so viele durch den Geist Gottes
geleitet werden,
diese sind Söhne Gottes.

15 Denn ihr habt nicht einen Geist der
Knechtschaft empfangen,
wiederum zur Furcht,
sondern einen Geist der Sohnschaft

habt ihr empfangen,
in welchem wir rufen:

16 Abba,
Vater!
Der Geist selbst zeugt mit unserem
Geiste,
daß wir Kinder Gottes sind.

17 Wenn aber Kinder,
so auch Erben,
Erben Gottes und Miterben Christi,
wenn wir anders mitleiden,
auf daß wir auch mitverherrlicht
werden.

**Hoffnung für die Schöpfung und
Gewissheit des Heils**

18 Denn ich halte dafür,
daß die Leiden der Jetztzeit nicht
wert sind,
verglichen zu werden mit der
zukünftigen Herrlichkeit,
die an uns geoffenbart werden soll.

19 Denn das sehnsüchtige Harren der
Schöpfung wartet auf die
Offenbarung der Söhne Gottes.

20 Denn die Schöpfung ist der
Nichtigkeit unterworfen worden
(nicht mit Willen,
sondern um deswillen,
der sie unterworfen hat),

21 auf Hoffnung,
daß auch selbst die Schöpfung

freigemacht werden wird von der
Knechtschaft des Verderbnisses zu
der Freiheit der Herrlichkeit der
Kinder Gottes.

22 Denn wir wissen,
daß die ganze Schöpfung zusammen
seufzt und zusammen in
Geburtswehen liegt bis jetzt.

23 Nicht allein aber sie,
sondern auch wir selbst,
die wir die Erstlinge des Geistes
haben,
auch wir selbst seufzen in uns selbst,
erwartend die Sohnschaft:
die Erlösung unseres Leibes.

24 Denn in Hoffnung sind wir errettet

worden.

Eine Hoffnung aber,
die gesehen wird,
ist keine Hoffnung;
denn was einer sieht,
was hofft er es auch?

25 Wenn wir aber das hoffen,
was wir nicht sehen,
so warten wir mit Ausharren.

26 Desgleichen aber nimmt auch der
Geist sich unserer Schwachheit an;
denn wir wissen nicht,
was wir bitten sollen,
wie sich's gebührt,
aber der Geist selbst verwendet sich
für uns in unaussprechlichen
Seufzern.

27 Der aber die Herzen erforscht,
weiß,
was der Sinn des Geistes ist,
denn er verwendet sich für Heilige
Gott gemäß.

28 Wir wissen aber,
daß denen,
die Gott lieben,
alle Dinge zum Guten mitwirken,
denen,
die nach Vorsatz berufen sind.

29 Denn welche er zuvorerkannt hat,
die hat er auch zuvorbestimmt,
dem Bilde seines Sohnes
gleichförmig zu sein,
damit er der Erstgeborene sei unter
vielen Brüdern.

- 30 Welche er aber zuvorbestimmt hat,
diese hat er auch berufen;
und welche er berufen hat,
diese hat er auch gerechtfertigt;
welche er aber gerechtfertigt hat,
diese hat er auch verherrlicht.
- 31 Was sollen wir nun hierzu sagen?
Wenn Gott für uns ist,
wer wider uns?
- 32 Er,
der doch seines eigenen Sohnes nicht
geschont,
sondern ihn für uns alle hingeben
hat:
wie wird er uns mit ihm nicht auch
alles schenken?

- 33 Wer wird wider Gottes Auserwählte
Anklage erheben?
Gott ist es,
welcher rechtfertigt;
- 34 wer ist,
der verdamme?
Christus ist es,
der gestorben,
ja noch mehr,
der [auch] auferweckt,
der auch zur Rechten Gottes ist,
der sich auch für uns verwendet.
- 35 Wer wird uns scheiden von der Liebe
Christi?
Drangsal oder Angst oder
Verfolgung oder Hungersnot oder
Blöße oder Gefahr oder Schwert?

36 Wie geschrieben steht:
"Um deinetwillen werden wir getötet
den ganzen Tag;
wie Schlachtschafe sind wir
gerechnet worden".

37 Aber in diesem allen sind wir mehr
als Überwinder durch den,
der uns geliebt hat.

38 Denn ich bin überzeugt,
daß weder Tod noch Leben,
weder Engel noch Fürstentümer,
weder Gegenwärtiges noch
Zukünftiges,
noch Gewalten,

39 weder Höhe noch Tiefe,
noch irgend ein anderes Geschöpf

uns zu scheiden vermögen wird von
der Liebe Gottes,
die in Christo Jesu ist,
unserem Herrn.

9 Israels Gotteskindschaft

1 Ich sage die Wahrheit in Christo,
ich lüge nicht,
indem mein Gewissen mit mir
Zeugnis gibt in dem Heiligen Geiste,

2 daß ich große Traurigkeit habe und
unaufhörlichen Schmerz in meinem
Herzen;

3 denn ich selbst,
ich habe gewünscht,
durch einen Fluch von Christo
entfernt zu sein für meine Brüder,
meine Verwandten nach dem
Fleische;

4 welche Israeliten sind,

deren die Sohnschaft ist und die
Herrlichkeit und die Bündnisse und
die Gesetzgebung und der Dienst
und die Verheißungen;

5 deren die Väter sind,
und aus welchen,
dem Fleische nach,
der Christus ist,
welcher über allem ist,
Gott,
gepriesen in Ewigkeit.
Amen.

Die Kinder der Verheißung als das
wahre Israel

6 Nicht aber als ob das Wort Gottes
hinfällig geworden wäre;

denn nicht alle,
die aus Israel sind,
diese sind Israel,

7 auch nicht,
weil sie Abrahams Same sind,
sind alle Kinder,
sondern "in Isaak wird dir ein Same
genannt werden".

8 Das ist:
Nicht die Kinder des Fleisches,
diese sind Kinder Gottes,
sondern die Kinder der Verheißung
werden als Same gerechnet.

9 Denn dieses Wort ist ein
Verheißungswort:
"Um diese Zeit will ich kommen,

und Sara wird einen Sohn haben".

10 Nicht allein aber das,
sondern auch als Rebekka schwanger
war von Einem,
von Isaak,
unserem Vater,

11 selbst als die Kinder noch nicht
geboren waren und weder Gutes
noch Böses getan hatten (auf daß
der Vorsatz Gottes nach Auswahl
bestände,
nicht aus Werken,
sondern aus dem Berufenden),

12 wurde zu ihr gesagt:
"Der Größere wird dem Kleineren
dienen";

13 wie geschrieben steht:

“Den Jakob habe ich geliebt,
aber den Esau habe ich gehaßt.“

Gottes Gnadenwahl

14 Was sollen wir nun sagen?

Ist etwa Ungerechtigkeit bei Gott?
Das sei ferne!

15 Denn er sagt zu Moses:

“Ich werde begnadigen,
wen ich begnadige,
und werde mich erbarmen,
wessen ich mich erbarme“.

16 Also liegt es nun nicht an dem
Wollenden,
noch an dem Laufenden,

sondern an dem begnadigenden
Gott.

17 Denn die Schrift sagt zum Pharao:
“Eben hierzu habe ich dich erweckt,
damit ich meine Macht an dir
erzeuge,
und damit mein Name verkündigt
werde auf der ganzen Erde“.

18 So denn,
wen er will,
begnadigt er,
und wen er will,
verhärtet er.

19 Du wirst nun zu mir sagen:
Warum tadelt er noch?
Denn wer hat seinem Willen

widerstanden?

20 Ja freilich,
o Mensch,
wer bist du,
der du das Wort nimmst wider Gott?
Wird etwa das Geformte zu dem
Former sagen:
Warum hast du mich also gemacht?

21 Oder hat der Töpfer nicht Macht
über den Ton,
aus derselben Masse ein Gefäß zur
Ehre und ein anderes zur Unehre zu
machen?

22 Wenn aber Gott,
willens,
seinen Zorn zu erzeigen und seine

Macht kundzutun,
mit vieler Langmut ertragen hat die
Gefäße des Zornes,
die zubereitet sind zum Verderben,

-

23 und auf daß er kundtäte den
Reichtum seiner Herrlichkeit an den
Gefäßen der Begnadigung,
die er zur Herrlichkeit zubereitet
hat ...?

24 Uns,
die er auch berufen hat,
nicht allein aus den Juden,
sondern auch aus den Nationen.

25 Wie er auch in Hosea sagt:
"Ich werde Nicht-mein-Volk mein

Volk nennen,
und die Nicht-Geliebte Geliebte“.

26 “Und es wird geschehen,
an dem Orte,
da zu ihnen gesagt wurde:
Ihr seid nicht mein Volk,
daselbst werden sie Söhne des
lebendigen Gottes genannt werden“.

27 Jesaias aber ruft über Israel:
“Wäre die Zahl der Söhne Israels wie
der Sand des Meeres,
nur der Überrest wird errettet
werden.

28 Denn er vollendet die Sache und
[kürzt sie ab in Gerechtigkeit,
denn] der Herr wird eine abgekürzte

Sache tun auf Erden.“

29 Und wie Jesaias zuvorgesagt hat:
“Wenn nicht der Herr Zebaoth uns
Samen übriggelassen hätte,
so wären wir wie Sodom geworden
und Gomorra gleich geworden“.

**Gesetzesgerechtigkeit und
Glaubensgerechtigkeit**

30 Was wollen wir nun sagen?
Daß die von den Nationen,
die nicht nach Gerechtigkeit
strebten,
Gerechtigkeit erlangt haben,
eine Gerechtigkeit aber,
die aus Glauben ist;

31 Israel aber,
einem Gesetz der Gerechtigkeit
nachstrebend,
nicht zu diesem Gesetz gelangt ist.
Warum?

32 Weil es nicht aus Glauben,
sondern als aus Werken geschah.
Sie haben sich gestoßen an dem
Stein des Anstoßes,

33 wie geschrieben steht:
“Siehe,
ich lege in Zion einen Stein des
Anstoßes und einen Fels des
Ärgernisses,
und wer an ihn glaubt,
wird nicht zu Schanden werden“.

10 Gesetzesgerechtigkeit und Glaubensgerechtigkeit

1 Brüder!

Das Wohlgefallen meines Herzens und mein Flehen für sie zu Gott ist, daß sie errettet werden.

2 Denn ich gebe ihnen Zeugnis, daß sie Eifer für Gott haben, aber nicht nach Erkenntnis.

3 Denn da sie Gottes Gerechtigkeit nicht erkannten und ihre eigene [Gerechtigkeit] aufzurichten trachteten, haben sie sich der Gerechtigkeit Gottes nicht unterworfen.

4 Denn Christus ist des Gesetzes Ende, jedem Glaubenden zur Gerechtigkeit.

5 Denn Moses beschreibt die Gerechtigkeit, die aus dem Gesetz ist: "Der Mensch, der diese Dinge getan hat, wird durch sie leben".

6 Die Gerechtigkeit aus Glauben aber sagt also: Sprich nicht in deinem Herzen: "Wer wird in den Himmel hinaufsteigen?" das ist, um Christum herabzuführen;

7 oder:

“Wer wird in den Abgrund hinabsteigen?“das ist, um Christum aus den Toten heraufzuführen;

8 sondern was sagt sie?
“Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen“;
das ist das Wort des Glaubens, welches wir predigen, daß,

9 wenn du mit deinem Munde Jesum als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, daß Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.

10 Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Munde wird bekannt zum Heil.

11 Denn die Schrift sagt:
“Jeder, der an ihn glaubt, wird nicht zu Schanden werden“.

12 Denn es ist kein Unterschied zwischen Jude und Griechen, denn derselbe Herr von allen ist reich für alle, die ihn anrufen;

13 “denn jeder, der irgend den Namen des Herrn anrufen wird,

wird errettet werden“.

Israel hat keine Entschuldigung

14 Wie werden sie nun den anrufen,
an welchen sie nicht geglaubt haben?
Wie aber werden sie an den glauben,
von welchem sie nicht gehört haben?
Wie aber werden sie hören ohne
einen Prediger?

15 Wie aber werden sie predigen,
wenn sie nicht gesandt sind?
Wie geschrieben steht:
“Wie lieblich sind die Füße derer,
welche das Evangelium des Friedens
verkündigen,
welche das Evangelium des Guten
verkündigen!“

16 Aber nicht alle haben dem
Evangelium gehorcht.
Denn Jesaias sagt:
“Herr,
wer hat unserer Verkündigung
geglaubt?“

17 Also ist der Glaube aus der
Verkündigung,
die Verkündigung aber durch Gottes
Wort.

18 Aber ich sage:
Haben sie etwa nicht gehört?
Ja freilich.
“Ihr Schall ist ausgegangen zu der
ganzen Erde,
und ihre Reden zu den Grenzen des
Erdkreises.“

19 Aber ich sage:

Hat Israel es etwa nicht erkannt?

Zuerst spricht Moses:

**“Ich will euch zur Eifersucht reizen
über ein Nicht-Volk,
über eine unverständige Nation will
ich euch erbittern“.**

20 Jesaias aber erkühnt sich und spricht:

**“Ich bin gefunden worden von denen,
die mich nicht suchten,
ich bin offenbar geworden denen,
die nicht nach mir fragten“.**

21 Von Israel aber sagt er:

**“Den ganzen Tag habe ich meine
Hände ausgestreckt zu einem
ungehorsamen und widersprechenden
Volke“.**

11 Israels Heil

1 Ich sage nun:

Hat Gott etwa sein Volk verstoßen?

Das sei ferne!

Denn auch ich bin ein Israelit aus dem Samen Abrahams, vom Stamme Benjamin.

2 Gott hat sein Volk nicht verstoßen, das er zuvorerkannt hat.

Oder wisset ihr nicht, was die Schrift in der Geschichte des Elias sagt?

Wie er vor Gott auftritt wider Israel:

3 "Herr, sie haben deine Propheten getötet, deine Altäre niedergerissen,

und ich allein bin übriggeblieben, und sie trachten nach meinem Leben".

4 Aber was sagt ihm die göttliche Antwort?

"Ich habe mir übrigbleiben lassen siebentausend Mann, welche dem Baal das Knie nicht gebeugt haben".

5 Also ist nun auch in der jetzigen Zeit ein Überrest nach Wahl der Gnade.

6 Wenn aber durch Gnade, so nicht mehr aus Werken; sonst ist die Gnade nicht mehr Gnade.

7 Was nun?

Was Israel sucht,
das hat es nicht erlangt;
aber die Auserwählten haben es
erlangt,
die übrigen aber sind verstockt
worden,
wie geschrieben steht:

8 "Gott hat ihnen einen Geist der
Schlafsucht gegeben,
Augen,
um nicht zu sehen,
und Ohren,
um nicht zu hören,
bis auf den heutigen Tag".

9 Und David sagt:

"Es werde ihr Tisch ihnen zur

Schlinge und zum Fallstrick und zum
Anstoß und zur Vergeltung!

10 Verfinstert seien ihre Augen,
um nicht zu sehen,
und ihren Rücken beuge allezeit!"

11 Ich sage nun:

Sind sie etwa gestrauchelt,
auf daß sie fallen sollten?
Das sei ferne!
Sondern durch ihren Fall ist den
Nationen das Heil geworden,
um sie zur Eifersucht zu reizen.

12 Wenn aber ihr Fall der Reichtum der
Welt ist,
und ihr Verlust der Reichtum der
Nationen,

wieviel mehr ihre Vollzahl!

- 13 Denn ich sage euch,
den Nationen:
Insofern ich nun der Nationen
Apostel bin,
ehre ich meinen Dienst,
- 14 ob ich auf irgend eine Weise sie,
die mein Fleisch sind,
zur Eifersucht reizen und etliche aus
ihnen erretten möge.
- 15 Denn wenn ihre Verwerfung die
Versöhnung der Welt ist,
was wird die Annahme anders sein
als Leben aus den Toten?
- 16 Wenn aber der Erstling heilig ist,

so auch die Masse;
und wenn die Wurzel heilig ist,
so auch die Zweige.

Warnung an die Heidenchristen

- 17 Wenn aber einige der Zweige
ausgebrochen worden sind,
und du,
der du ein wilder Ölbaum warst,
unter sie eingepfropft und der
Wurzel und der Fettigkeit des
Ölbaumes mitteilhaftig geworden
bist,
- 18 so rühme dich nicht wider die
Zweige.
Wenn du dich aber wider sie rühmst
du trägst nicht die Wurzel,

sondern die Wurzel dich.

19 Du wirst nun sagen:
Die Zweige sind ausgebrochen
worden,
auf daß ich eingepropft würde.

20 Recht;
sie sind ausgebrochen worden durch
den Unglauben;
du aber stehst durch den Glauben.
Sei nicht hochmütig,
sondern fürchte dich;

21 denn wenn Gott der natürlichen
Zweige nicht geschont hat,
daß er auch deiner etwa nicht
schonen werde.

22 Sieh nun die Güte und die Strenge
Gottes:
gegen die,
welche gefallen sind,
Strenge;
gegen dich aber Güte Gottes,
wenn du an der Güte bleibst;
sonst wirst auch du ausgeschnitten
werden.

23 Und auch jene,
wenn sie nicht im Unglauben bleiben,
werden eingepropft werden;
denn Gott vermag sie wiederum
einzupropfen.

24 Denn wenn du aus dem von Natur
wildem Ölbaum ausgeschnitten und
wider die Natur in den edlen Ölbaum

eingepfropft worden bist,
wieviel mehr werden diese,
die natürlichen Zweige,
in ihren eigenen Ölbaum eingepfropft
werden!

Israels Errettung

25 Denn ich will nicht,
Brüder,
daß euch dieses Geheimnis
unbekannt sei,
auf daß ihr nicht euch selbst klug
dünket:
daß Verstockung Israel zum Teil
widerfahren ist,
bis die Vollzahl der Nationen
eingegangen sein wird;

26 und also wird ganz Israel errettet
werden,
wie geschrieben steht:
"Es wird aus Zion der Erretter
kommen,
er wird die Gottlosigkeiten von Jakob
abwenden;

27 und dies ist für sie der Bund von mir,
wenn ich ihre Sünden wegnehmen
werde".

28 Hinsichtlich des Evangeliums sind sie
zwar Feinde,
um euretwillen,
hinsichtlich der Auswahl aber
Geliebte,
um der Väter willen.

29 Denn die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unbereubar.

30 Denn gleichwie [auch] ihr einst Gott nicht geglaubt habt, jetzt aber unter die Begnadigung gekommen seid durch den Unglauben dieser,

31 also haben auch jetzt diese an eure Begnadigung nicht geglaubt, auf daß auch sie unter die Begnadigung kommen.

32 Denn Gott hat alle zusammen in den Unglauben eingeschlossen, auf daß er alle begnadige.

Lobpreis Gottes

33 O Tiefe des Reichtums, sowohl der Weisheit als auch der Erkenntnis Gottes!
Wie unausforschlich sind seine Gerichte und unausspürbar seine Wege!

34 Denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein Mitberater gewesen?

35 Oder wer hat ihm zugegeben, und es wird ihm vergolten werden?

36 Denn von ihm und durch ihn und für ihn sind alle Dinge;
ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Amen.

12 Das Leben als Gottesdienst

- 1 Ich ermahne euch nun,
Brüder,
durch die Erbarmungen Gottes,
eure Leiber darzustellen als ein
lebendiges,
heiliges,
Gott wohlgefälliges Schlachtopfer,
welches euer vernünftiger Dienst ist.
- 2 Und seid nicht gleichförmig dieser
Welt,
sondern werdet verwandelt durch die
Erneuerung [eures] Sinnes,
daß ihr prüfen möget,
was der gute und wohlgefällige und
vollkommene Wille Gottes ist.

Die Gnadengaben im Dienst der
Gemeinde

- 3 Denn ich sage durch die Gnade,
die mir gegeben worden,
jedem,
der unter euch ist,
nicht höher von sich zu denken,
als zu denken sich gebührt,
sondern so zu denken,
daß er besonnen sei,
wie Gott einem jeden das Maß des
Glaubens zugeteilt hat.
- 4 Denn gleichwie wir in einem Leibe
viele Glieder haben,
aber die Glieder nicht alle dieselbe
Verrichtung haben,

5 also sind wir,
die Vielen,
ein Leib in Christo,
einzeln aber Glieder voneinander.

6 Da wir aber verschiedene
Gnadengaben haben,
nach der uns verliehenen Gnade:
es sei Weissagung,
so laßt uns weissagen nach dem
Maße des Glaubens;

7 es sei Dienst,
so laßt uns bleiben im Dienst;
es sei,
der da lehrt,
in der Lehre;

8 es sei,

der da ermahnt,
in der Ermahnung;
der da mitteilt,
in Einfalt;
der da vorsteht,
mit Fleiß;
der da Barmherzigkeit übt,
mit Freudigkeit.

Das Leben der Gemeinde

9 Die Liebe sei ungeheuchelt.
Verabscheuet das Böse,
haltet fest am Guten.

10 In der Bruderliebe seid herzlich
gegeneinander,
in Ehrerbietung einer dem anderen
vorangehend;

- 11** im Fleiße nicht säumig,
inbrünstig im Geist;
dem Herrn dienend.
- 12** In Hoffnung freuet euch;
in Trübsal harret aus;
im Gebet haltet an;
- 13** an den Bedürfnissen der Heiligen
nehmet teil;
nach Gastfreundschaft trachtet.
- 14** Segnet,
die euch verfolgen;
segnet,
und fluchet nicht.
- 15** Freuet euch mit den sich Freuenden,
weinet mit den Weinenden.
- 16** Seid gleichgesinnt gegeneinander;
sinnet nicht auf hohe Dinge,
sondern haltet euch zu den
niedrigen;
seid nicht klug bei euch selbst.
- 17** Vergeltet niemand Böses mit Bösem;
seid vorsorglich für das,
was ehrbar ist vor allen Menschen.
- 18** Wenn möglich,
so viel an euch ist,
lebet mit allen Menschen in Frieden.
- 19** Rächet nicht euch selbst,
Geliebte,
sondern gebet Raum dem Zorn;
denn es steht geschrieben:
"Mein ist die Rache;

**ich will vergelten,
spricht der Herr“.**

20 **“Wenn nun deinen Feind hungert,
so speise ihn;
wenn ihn dürstet,
so tränke ihn;
denn wenn du dieses tust,
wirst du feurige Kohlen auf sein
Haupt sammeln.“**

21 **Laß dich nicht von dem Bösen
überwinden,
sondern überwinde das Böse mit
dem Guten.**

13 Die Stellung zur staatlichen Gewalt

- 1 Jede Seele unterwerfe sich den obrigkeitlichen Gewalten; denn es ist keine Obrigkeit, außer von Gott, und diese, welche sind, sind von Gott verordnet.
- 2 Wer sich daher der Obrigkeit widersetzt, widersteht der Anordnung Gottes; die aber widerstehen, werden ein Urteil über sich bringen.
- 3 Denn die Regenten sind nicht ein Schrecken für das gute Werk, sondern für das böse.

Willst du dich aber vor der Obrigkeit nicht fürchten?

**So übe das Gute,
und du wirst Lob von ihr haben;**

- 4 **denn sie ist Gottes Dienerin,
dir zum Guten.
Wenn du aber das Böse übst,
so fürchte dich,
denn sie trägt das Schwert nicht
umsonst;
denn sie ist Gottes Dienerin,
eine Rächerin zur Strafe für den,
der Böses tut.**

- 5 **Darum ist es notwendig,
untertan zu sein,
nicht allein der Strafe wegen,
sondern auch des Gewissens wegen.**

6 Denn dieserhalb entrichtet ihr auch Steuern;
denn sie sind Gottes Beamte,
die eben hierzu fortwährend beschäftigt sind.

7 Gebet allen,
was ihnen gebührt:
die Steuer,
dem die Steuer,
den Zoll,
dem der Zoll,
die Furcht,
dem die Furcht,
die Ehre,
dem die Ehre gebührt.

Die Liebe als Erfüllung des Gesetzes

8 Seid niemand irgend etwas schuldig,
als nur einander zu lieben;
denn wer den anderen liebt,
hat das Gesetz erfüllt.

9 Denn das:
“Du sollst nicht ehebrechen,
du sollst nicht töten,
du sollst nicht stehlen,
laß dich nicht gelüsten“,
und wenn es ein anderes Gebot gibt,
ist in diesem Worte
zusammengefaßt:
“Du sollst deinen Nächsten lieben
wie dich selbst“.

10 Die Liebe tut dem Nächsten nichts Böses.
So ist nun die Liebe die Summe des

Gesetzes.

Leben im Licht des kommenden Tages

- 11** Und dieses noch,
da wir die Zeit erkennen,
daß die Stunde schon da ist,
daß wir aus dem Schlaf aufwachen
sollen;
denn jetzt ist unsere Errettung
näher,
als da wir geglaubt haben:
- 12** Die Nacht ist weit vorgerückt,
und der Tag ist nahe.
Laßt uns nun die Werke der
Finsternis ablegen und die Waffen
des Lichts anziehen.

- 13** Laßt uns anständig wandeln wie am
Tage;
nicht in Schwelgereien und
Trinkgelagen,
nicht in Unzucht und
Ausschweifungen,
nicht in Streit und Neid;
- 14** sondern ziehet den Herrn Jesus
Christus an,
und treibet nicht Vorsorge für das
Fleisch zur Erfüllung seiner Lüste.

14 Von den Schwachen und Starken

- 1 Den Schwachen im Glauben aber nehmet auf, doch nicht zur Entscheidung zweifelhafter Fragen.
- 2 Einer glaubt, er dürfe alles essen; der Schwache aber ißt Gemüse.
- 3 Wer ißt, verachte den nicht, der nicht ißt; und wer nicht ißt, richte den nicht, der ißt; denn Gott hat ihn aufgenommen.

- 4 Wer bist du, der du den Hausknecht eines anderen richtest? Er steht oder fällt seinem eigenen Herrn. Er wird aber aufrecht gehalten werden, denn der Herr vermag ihn aufrecht zu halten.
- 5 Der eine hält einen Tag vor dem anderen, der andere aber hält jeden Tag gleich. Ein jeder aber sei in seinem eigenen Sinne völlig überzeugt.
- 6 Wer den Tag achtet, achtet ihn dem Herrn.

Und wer ißt,
ißt dem Herrn,
denn er dankt Gott;
und wer nicht ißt,
ißt dem Herrn nicht und dankt
Gott.

7 Denn keiner von uns lebt sich selbst,
und keiner stirbt sich selbst.

8 Denn sei es,
daß wir leben,
wir leben dem Herrn;
sei es,
daß wir sterben,
wir sterben dem Herrn.
Sei es nun,
daß wir leben,
sei es,

daß wir sterben,
wir sind des Herrn.

9 Denn hierzu ist Christus gestorben
und wieder lebendig geworden,
auf daß er herrsche sowohl über Tote
als über Lebendige.

10 Du aber,
was richtest du deinen Bruder?
Oder auch du,
was verachtest du deinen Bruder?
Denn wir werden alle vor den
Richterstuhl Gottes gestellt werden.

11 Denn es steht geschrieben:
"So wahr ich lebe,
spricht der Herr,
mir soll sich jedes Knie beugen,

und jede Zunge soll Gott bekennen“.

12 Also wird nun ein jeder von uns für sich selbst Gott Rechenschaft geben.

13 Laßt uns nun nicht mehr einander richten,
sondern richtet vielmehr dieses:
dem Bruder nicht einen Anstoß oder ein Ärgernis zu geben.

14 Ich weiß und bin überzeugt in dem Herrn Jesus,
daß nichts an sich selbst gemein ist;
nur dem,
der etwas für gemein achtet,
dem ist es gemein.

15 Denn wenn dein Bruder wegen einer Speise betrübt wird,
so wandelst du nicht mehr nach der Liebe.
Verdirb nicht mit deiner Speise den,
für welchen Christus gestorben ist.

16 Laßt nun euer Gut nicht verlästert werden.

17 Denn das Reich Gottes ist nicht Essen und Trinken,
sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geiste.

18 Denn wer in diesem dem Christus dient,
ist Gott wohlgefällig und den Menschen bewährt.

19 Also laßt uns nun dem nachstreben,
was des Friedens ist,
und dem,
was zur gegenseitigen Erbauung
dient.

20 Zerstöre nicht einer Speise wegen
das Werk Gottes.
Alles zwar ist rein,
aber es ist böse für den Menschen,
der mit Anstoß isset.

21 Es ist gut,
kein Fleisch zu essen,
noch Wein zu trinken,
noch etwas zu tun,
worin dein Bruder sich stößt oder
sich ärgert oder schwach ist.

22 Hast du Glauben?
Habe ihn für dich selbst vor Gott.
Glückselig,
wer sich selbst nicht richtet in dem,
was er gutheißt!

23 Wer aber zweifelt,
wenn er isset,
ist verurteilt,
weil er es nicht aus Glauben tut.
Alles aber,
was nicht aus Glauben ist,
ist Sünde.

15 Von den Schwachen und Starken

- 1 Wir aber,
die Starken,
sind schuldig,
die Schwachheiten der Schwachen zu
tragen und nicht uns selbst zu
gefallen.
- 2 Ein jeder von uns gefalle dem
Nächsten zum Guten,
zur Erbauung.
- 3 Denn auch der Christus hat nicht
sich selbst gefallen,
sondern wie geschrieben steht:
“Die Schmähungen derer,
die dich schmähen,
sind auf mich gefallen.“

- 4 Denn alles,
was zuvor geschrieben ist,
ist zu unserer Belehrung geschrieben,
auf daß wir durch das Ausharren und
durch die Ermunterung der Schriften
die Hoffnung haben.
- 5 Der Gott des Ausharens und der
Ermunterung aber gebe euch,
gleichgesinnt zu sein untereinander,
- 6 Christo Jesu gemäß,
auf daß ihr einmütig mit einem
Munde den Gott und Vater unseres
Herrn Jesus Christus verherrlicht.
- 7 Deshalb nehmet einander auf,
gleichwie auch der Christus euch
aufgenommen hat,

zu Gottes Herrlichkeit.

8 Denn ich sage,
daß [Jesus] Christus ein Diener der
Beschneidung geworden ist um der
Wahrheit Gottes willen,
um die Verheißungen der Väter zu
bestätigen;

9 auf daß die Nationen aber Gott
verherrlichen möchten um der
Begnadigung willen,
wie geschrieben steht:
“Darum werde ich dich bekennen
unter den Nationen und deinem
Namen lobsingen“.

10 Und wiederum sagt er:
“Seid fröhlich,

ihr Nationen,
mit seinem Volke!“

11 Und wiederum:
“Lobet den Herrn,
alle Nationen,
und alle Völker sollen ihn preisen!“

12 Und wiederum sagt Jesaias:
“Es wird sein die Wurzel Isais und
der da aufsteht,
über die Nationen zu herrschen,
auf den werden die Nationen hoffen“.

13 Der Gott der Hoffnung aber erfülle
euch mit aller Freude und allem
Frieden im Glauben,
damit ihr überreich seiet in der

Hoffnung durch die Kraft des Heiligen Geistes.

Die Vollmacht des Apostels

14 Ich bin aber, meine Brüder, auch selbst betreffs euer überzeugt, daß auch ihr selbst voll Gütigkeit seid, erfüllt mit aller Erkenntnis und fähig, auch einander zu ermahnen.

15 Ich habe aber zum Teil euch freimütiger geschrieben, [Brüder,] um euch zu erinnern, wegen der Gnade, die mir von Gott gegeben ist,

16 um ein Diener Christi Jesu zu sein für die Nationen, priesterlich dienend an dem Evangelium Gottes, auf daß das Opfer der Nationen angenehm werde, geheiligt durch den Heiligen Geist.

17 Ich habe also etwas zum Rühmen in Christo Jesu in den Dingen, die Gott angehen.

18 Denn ich werde nicht wagen, etwas von dem zu reden, was Christus nicht durch mich gewirkt hat zum Gehorsam der Nationen durch Wort und Werk,

19 in der Kraft der Zeichen und Wunder,

in der Kraft des Geistes [Gottes],
so daß ich von Jerusalem an und
ringsumher bis nach Illyrikum das
Evangelium des Christus völlig
verkündigt habe,

20 und mich also beeifere,
das Evangelium zu predigen,
nicht da,
wo Christus genannt worden ist,
auf daß ich nicht auf eines anderen
Grund baue;

21 sondern wie geschrieben steht:
“Denen nicht von ihm verkündigt
wurde,
die sollen sehen,
und die nicht gehört haben,
sollen verstehen“.

Reisepläne des Apostels

22 Deshalb bin ich auch oftmals
verhindert worden,
zu euch zu kommen.

23 Nun aber,
da ich nicht mehr Raum habe in
diesen Gegenden und großes
Verlangen,
zu euch zu kommen,
seit vielen Jahren,
falls ich nach Spanien reise ...;

24 denn ich hoffe,
auf der Durchreise euch zu sehen
und von euch dorthin geleitet zu
werden,
wenn ich euch zuvor etwas genossen

habe.

25 Jetzt aber reise ich nach Jerusalem im Dienste für die Heiligen.

26 Denn es hat Macedonien und Achaja wohlgefallen, eine gewisse Beisteuer zu leisten für die Dürftigen unter den Heiligen, die in Jerusalem sind.

27 Es hat ihnen nämlich wohlgefallen, auch sind sie ihre Schuldner. Denn wenn die Nationen ihrer geistlichen Güter teilhaftig geworden sind, so sind sie schuldig, ihnen auch in den leiblichen zu dienen.

28 Wenn ich dies nun vollbracht und diese Frucht ihnen versiegelt habe, so will ich über euch nach Spanien abreisen.

29 Ich weiß aber, daß, wenn ich zu euch komme, ich in der Fülle des Segens Christi kommen werde.

30 Ich bitte euch aber, Brüder, durch unseren Herrn Jesus Christus und durch die Liebe des Geistes, mit mir zu kämpfen in den Gebeten für mich zu Gott,

31 auf daß ich von den Ungläubigen in

**Judäa errettet werde,
und [auf daß] mein Dienst für
Jerusalem den Heiligen angenehm
sei;**

**32 auf daß ich durch den Willen Gottes
mit Freuden zu euch komme und
mich mit euch erquicke.**

**33 Der Gott des Friedens aber sei mit
euch allen!
Amen.**

16 Empfehlung der Phöbe. Grüße

1 Ich empfehle euch aber Phöbe,
unsere Schwester,
welche eine Dienerin der
Versammlung in Kenchreä ist,

2 auf daß ihr sie in dem Herrn,
der Heiligen würdig,
aufnehmet und ihr beistehet,
in welcher Sache irgend sie euer
bedarf;
denn auch sie ist vielen ein Beistand
gewesen,
auch mir selbst.

3 Grüßet Priska und Aquila,
meine Mitarbeiter in Christo Jesu,

4 (welche für mein Leben ihren eigenen
Hals preisgegeben haben,
denen nicht allein ich danke,
sondern auch alle Versammlungen
der Nationen)

5 und die Versammlung in ihrem
Hause.
Grüßet Epänetus,
meinen Geliebten,
welcher der Erstling Asiens ist für
Christum.

6 Grüßet Maria,
die sehr für euch gearbeitet hat.

7 Grüßet Andronikus und Junias,
meine Verwandten und meine
Mitgefangenen,

welche unter den Aposteln
ausgezeichnet sind,
die auch vor mir in Christo waren.

8 Grüßet Amplias,
meinen Geliebten im Herrn.

9 Grüßet Urbanus,
unseren Mitarbeiter in Christo,
und Stachys,
meinen Geliebten.

10 Grüßet Apelles,
den Bewährten in Christo.
Grüßet die von Aristobulus' Hause.

11 Grüßet Herodion,
meinen Verwandten.
Grüßet die von Narcissus' Hause,

die im Herrn sind.

12 Grüßet Tryphäna und Tryphosa,
die im Herrn arbeiten.
Grüßet Persis,
die Geliebte,
die viel gearbeitet hat im Herrn.

13 Grüßet Rufus,
den Auserwählten im Herrn,
und seine und meine Mutter.

14 Grüßet Asynkritis,
Phlegon,
Hermes,
Patrobas,
Hermas und die Brüder bei ihnen.

15 Grüßet Philologus und Julias,

Nereus und seine Schwester und
Olympas und alle Heiligen bei ihnen.

- 16 Grüßet einander mit heiligem Kuß.
Es grüßen euch alle Versammlungen
des Christus.

Warnung vor Irrlehrern

- 17 Ich ermahne euch aber,
Brüder,
daß ihr achthabet auf die,
welche Zwiespalt und Ärgernis
anrichten,
entgegen der Lehre,
die ihr gelernt habt,
und wendet euch von ihnen ab.
- 18 Denn solche dienen nicht unserem

Herrn Christus,
sondern ihrem eigenen Bauche,
und durch süße Worte und schöne
Reden verführen sie die Herzen der
Arglosen.

- 19 Denn euer Gehorsam ist zu allen
hingelangt.
Daher freue ich mich eurethalben;
ich will aber,
daß ihr weise seid zum Guten,
aber einfältig zum Bösen.
- 20 Der Gott des Friedens aber wird in
kurzem den Satan unter eure Füße
zertreten.
Die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus sei mit euch!

Grüße der Mitarbeiter

21 Es grüßen euch Timotheus,
mein Mitarbeiter,
und Lucius und Jason und Sosipater,
meine Verwandten.

22 Ich,
Tertius,
der ich den Brief geschrieben habe,
grüße euch im Herrn.

23 Es grüßt euch Gajus,
mein und der ganzen Versammlung
Wirt.

Es grüßen euch Erastus,
der Stadtrentmeister,
und der Bruder Quartus.

24 Die Gnade unseres Herrn Jesus
Christus sei mit euch allen!
Amen.

Lobpreis Gottes

25 Dem aber,
der euch zu befestigen vermag nach
meinem Evangelium und der Predigt
von Jesu Christo,
nach der Offenbarung des
Geheimnisses,
das in den Zeiten der Zeitalter
verschwiegen war,

26 jetzt aber geoffenbart und durch
prophetische Schriften,
nach Befehl des ewigen Gottes,
zum Glaubensgehorsam an alle

Nationen kundgetan worden ist,

27 dem allein weisen Gott durch Jesum
Christum,
ihm sei die Herrlichkeit in Ewigkeit!
Amen.